

## Gleichstellung wird in Schleswig-Holstein zum Fremdwort

Zum diesjährigen Weltfrauentag am 8. März erklärt die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen, **Anne Lütkes**:

Unter Rot-Grün hat Schleswig-Holstein sich bundesweit eine frauenpolitische Vorreiterrolle erworben. So verpflichtete sich die rot-grüne Landesregierung im Jahr 2002 dazu, das Gender Mainstreaming-Prinzip bei allen politischen Entscheidungen zu berücksichtigen. Als Auftrag an die Spitze einer Verwaltung oder Organisation soll dieses Prinzip garantieren, dass alle Entscheidungen von vornherein die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern berücksichtigen. Dies beseitigt die Ungleichheiten zwar noch nicht, macht die Situation von Frauen aber wenigstens sichtbar.

Für die schwarz-rote Landesregierung ist diese Verpflichtung offensichtlich überflüssiges Gedöns.

So läuft in Schleswig-Holstein zur Zeit ein Gesetzgebungsverfahren, das für Schwarz-Rot zum Ziel hat, jede zweite hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in den Städten einzusparen. Wer die Service- und Beratungsarbeit kennt, die diese Stellen leisten, kann den Schritt nur als Affront gegen die Bürgerinnen in unserem Land verstehen.

Die Gleichstellungsbeauftragten aus dem Kreis Pinneberg haben die „Zitrone 2006“ als Negativpreis für frauen-unfreundliche Politik an Ministerpräsident Carstensen verliehen. Wir möchten noch eine Flasche Essig dazu beisteuern!

\*\*\*